

ihm auf den Voran läßt sich nicht das mindeste abhandeln. Döflein und Genossen haben das Statut verlegt; sie müßten daran gleichfalls ausgeklüffelt werden, wenn Galt und seine Freunde ausgeklüffelt werden sind. Von diesem Grundsatze lassen wir uns bei Beurteilung der Affäre keinesfalls ablenken. Und so lange wir nicht in diese Angelegenheit eingreifen wollen, so alle die andern Erwägungen, so gute Angriffsflächen sie auch bieten, nicht ein.

Was die letzten Ausführungen gegen den Artikel des Genossen Reiskamp anlangt, so überlassen wir diesem selbst die Verteidigung. Nur das sie glauben wir sagen zu sollen: es hängt sehr viel von dem Besatze dem einzelnen ab, was er einestheils als „Gemeinplätze“ und andererseits als „Guttes gehörige Angaben“ hält. Wir sind der Meinung, daß Genosse Nießmann weit mehr mit „Gemeinplätzen“ gearbeitet hat als Genosse Weiskamp.

Eine gemüthliche Unterhaltung mit dem berg-döflichen Goldschreiber in Eisleben.
Also, mein lieber Herr berg-döflicher Goldschreiber! Sie waren so freundlich, sich in Nr. 36 Ihres Blattes wieder mit mir, dem Verfasser des empfindlichen Artikels, in bekannter Güte zu besprechen. Da Sie nun doch jedenfalls eine Jenur auf Ihre Stellung wünschen, so muß ich mich schon dieser kleinen Mühen unterziehen, und mich ein bißchen eingehender mit Ihnen unterhalten. Ich will Sie zunächst über die Sache, die ich Ihnen erst von einer Reihe zurückgeführt bin und noch nicht gleich wieder eine neue antretzen muß. Eigentlich müßte ich Sie dabei als „Herr Kollege“ anreden, da Sie mir die gemeinste Ehre antun, mich in die Kategorie der „Goldschreiber“ zu stellen; das muß ich aber dankend ablehnen, da mir eine bessere Bezeichnung verdient ist. Ich will Sie nun durch einige Beispiele erläutern, die ich Ihnen erst von einer Reihe zurückgeführt bin und noch nicht gleich wieder eine neue antretzen muß. Eigentlich müßte ich Sie dabei als „Herr Kollege“ anreden, da Sie mir die gemeinste Ehre antun, mich in die Kategorie der „Goldschreiber“ zu stellen; das muß ich aber dankend ablehnen, da mir eine bessere Bezeichnung verdient ist. Ich will Sie nun durch einige Beispiele erläutern, die ich Ihnen erst von einer Reihe zurückgeführt bin und noch nicht gleich wieder eine neue antretzen muß.

Soziales und Provinzielles
Halle a. S., 7. September 1896
* Zur Frage der Bürgerentzweiung sei noch folgendes mitgeteilt. Im vorigen Jahre erzielte weit über tausend Einwohner ein Schreiben des Magistrats, unterzeichnet Staudt, welches mit den Worten anfing: „Sie haben dadurch, daß Sie seit mehr als einem Jahre Einwohner des Bezirks der Stadt Halle a. S. und Mitglied der Stadtgemeinde gewesen und zu einem Einkommen von mehr als 600 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind, das Bürgerrecht dieser Stadt erworben und sind daher . . . zur Zahlung des Bürgergeldes verpflichtet.“

„Zur Frage der Bürgerentzweiung sei noch folgendes mitgeteilt. Im vorigen Jahre erzielte weit über tausend Einwohner ein Schreiben des Magistrats, unterzeichnet Staudt, welches mit den Worten anfing: „Sie haben dadurch, daß Sie seit mehr als einem Jahre Einwohner des Bezirks der Stadt Halle a. S. und Mitglied der Stadtgemeinde gewesen und zu einem Einkommen von mehr als 600 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind, das Bürgerrecht dieser Stadt erworben und sind daher . . . zur Zahlung des Bürgergeldes verpflichtet.“

„Zur Frage der Bürgerentzweiung sei noch folgendes mitgeteilt. Im vorigen Jahre erzielte weit über tausend Einwohner ein Schreiben des Magistrats, unterzeichnet Staudt, welches mit den Worten anfing: „Sie haben dadurch, daß Sie seit mehr als einem Jahre Einwohner des Bezirks der Stadt Halle a. S. und Mitglied der Stadtgemeinde gewesen und zu einem Einkommen von mehr als 600 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind, das Bürgerrecht dieser Stadt erworben und sind daher . . . zur Zahlung des Bürgergeldes verpflichtet.“

„Zur Frage der Bürgerentzweiung sei noch folgendes mitgeteilt. Im vorigen Jahre erzielte weit über tausend Einwohner ein Schreiben des Magistrats, unterzeichnet Staudt, welches mit den Worten anfing: „Sie haben dadurch, daß Sie seit mehr als einem Jahre Einwohner des Bezirks der Stadt Halle a. S. und Mitglied der Stadtgemeinde gewesen und zu einem Einkommen von mehr als 600 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind, das Bürgerrecht dieser Stadt erworben und sind daher . . . zur Zahlung des Bürgergeldes verpflichtet.“

„Zur Frage der Bürgerentzweiung sei noch folgendes mitgeteilt. Im vorigen Jahre erzielte weit über tausend Einwohner ein Schreiben des Magistrats, unterzeichnet Staudt, welches mit den Worten anfing: „Sie haben dadurch, daß Sie seit mehr als einem Jahre Einwohner des Bezirks der Stadt Halle a. S. und Mitglied der Stadtgemeinde gewesen und zu einem Einkommen von mehr als 600 M. zur Einkommensteuer veranlagt sind, das Bürgerrecht dieser Stadt erworben und sind daher . . . zur Zahlung des Bürgergeldes verpflichtet.“

über verbricht, ob es möglich sein werde, neben dem Gesicht der Willberger Mühle auch noch den Streit mit der Bauerischen und der Freybergischen Brauerei aufzunehmen. Natürlich ist ihrer Ansicht nach dieser Streit so gut wie jener mit der Willberger Mühle vom Jahre gezeichnet, rein aus Uebermut und bereitet durch den Willstigen, die weidem war „Frische Amerten durchgebracht haben.“ Die Saale-Zeitung fordert alles, was gemeinlicher Bürger heißt, auf, nun erst recht wider Williges und Freybergisches Bier zu trinken, selbst „ein Gläschen über das ständige Deputat.“

Kröllwitz. Die hiesige Papierfabrik hat im vergangenen Jahre einen Gewinn von über 545 000 M. erzielt. Aufser 111 000 M. für Aufreibungen werden ziemlich 94 000 M. für Lantiane an den Aufsichtsrat, die Beamten u. i. v. verwendet. 243 000 M. werden als 18 procentige Dividende verteilt.

Zeit. Am Freitagabend hielt das Gewerkschaftskartell seine regelmäßige Sitzung ab, in der viele Delegierte wiederum nicht anwesend waren. Es fehlten: ein Vertreter der Schneider, derselbe hat seit seiner Wahl eine einzige Sitzung besucht, ein Formmaler, die beiden Vertreter der Maler und Lackierer, die Vertreter der Zigarrenmacher und die Vertreter der Leberarbeiter. Entschuldigt fehlten, wie sie nachrichtlich hatten, ein Brauer und ein Müller. Zur Tagesordnung stellt der Vorsitzende mit, daß für die nächste Zeit Gewerkschaftsvereinigungen gebildet sind, um in den verschiedenen Teilen unseres Bezirks politische Verbindungen zu bilden. Mehrere Delegierte erbot sich, zur Beaufsichtigung der Lokalitäten in den benachbarten Distrikten thätig zu sein. Ein Delegierter schildert die Wohnabgabe, die in einer hiesigen Kindervereinigung vollkommen sind. Nach kurzer Aussprache wurde beschlossen, daß die in Frage kommenden Formmaler zum gemeinsamen Vertreter des Bezirks politischer Verbindungen sind und deshalb sich an den letzteren wenden möchten. — Hierauf hielt Genosse Leopold einen Vortrag über „Die Aufgaben der Gewerkschaftskartelle“, in welchem derselbe kurz den Klassenkampf der Arbeiter schildert und dann auf die Bedeutung des Kartells zu sprechen kommt. Redner erklärte, daß in unserer Zeit, wo ein einzelner Arbeiter keinen Auswirkung haben kann, es Aufgabe des Gewerkschaftskartells ist, für Vertretung neuer Kämpfer in den Organisations-Sorge zu tragen. Ferner sei es Aufgabe, sich um alle Fortschritte im Arbeiterleben zu kümmern und namentlich alle Maßnahmen in Fortschritt aufzubauen und sie an die Öffentlichkeit zu setzen. Allerdings müsse ja jeder Delegierte seinen eigenen Interessen zuwenden und wenn er einmal das Amt eines Vertreters im Gewerkschaftskartell übernommen hat, soll er es auch ausführen. Führt er sich diesem Posten nicht gewachsen, dann soll er zurücktreten. Das Gewerkschaftskartell soll nun dann et was bedeuten, wenn jeder Delegierte sich seiner Aufgabe bewußt ist. Und das Kartell muß etwas leisten, sonst hat es keinen Zweck. In der nächsten Sitzung sollen die verschiedenen Distrikte alle Redner den Vortragenden bei. Getadelt wird u. a. auch, daß die Gewerkschaftsberichte, die seitens der Arbeiter gewöhnlich nicht den Redner bei sich zu tragen, sondern wenn er einmal das Amt eines Vertreters im Gewerkschaftskartell übernommen hat, soll er es auch ausführen. Führt er sich diesem Posten nicht gewachsen, dann soll er zurücktreten. Das Gewerkschaftskartell soll nun dann et was bedeuten, wenn jeder Delegierte sich seiner Aufgabe bewußt ist. Und das Kartell muß etwas leisten, sonst hat es keinen Zweck. In der nächsten Sitzung sollen die verschiedenen Distrikte alle Redner den Vortragenden bei.

Zeit. Seit Sonntagnachmittag weilt in unserer Stadt die Agitations-Kommission der Zigarrenarbeiter, um ihrem Verbande neue Mitglieder zuzuführen. Am Sonntag traten 34 Zigarrenmacher bei. Wir wünschen den besten Erfolg, damit auch die Zigarrenmacher den Klassenkampf mit aufnehmen.

Zeit. Am Freitag hält hier ein blinder Veteran einen Vortrag über seine Erlebnisse im letzten deutsch-französischen Kriege. Die Zeitungen machen für den armen blinden Mann Respekt, indem sie schreiben, daß derselbe auch noch eine Familie zu ernähren hat. Also ein Mann, der „Deutschlands Einigkeit“ mit er kämpft hat, muß in seinen alten Tagen, nachdem er noch dazu erblindet ist, sich sein und seiner Familie Fortkommen durch Vortragehalten schaffen? Das ist stürmisch ein glänzendes Zeugnis dafür, wie das „Vaterland“ für seine Ehre, die für ihm geschrien, eintritt. Wie der blinde Veteran erst darüber denken mag, namentlich wenn seine Vorträge schlecht besucht werden, denn man weiß ja, wie wenig Lopez, die Bourgeoisie, die von dem Kriege einen Nutzen gehabt hat, zur Unterfertigung bereit ist.

Eisleben. Wenn im Volksblatt in Verbindung mit den Kreisärzten der Unfall-Versicherungsgesellschaften von „fetten Pfändern“ die Rede gewesen ist, welche manchen Ärzten durch ihre Thätigkeit für die Genossenschaftlichen verliehen worden sind, so hat das ganz gewiß keine Anwendung auf die Ärzte der Mansfelder Knappschaftskasse, denn diese Herren erhalten von Kopf und Jahr der aktiven Velestigung 220 M., wofür auch noch die Frauen, Kinder, Wönnen, Wönnen und Invaliden umsonst zu behandeln sind. Die ärztliche Einzelleistung — einschließlich Operationen und Geburtsfälle — wird nach diesem Gebührensätze mit nicht mehr als 8—10 Pf. honoriert. Da kann von fetten Pfändern allerdings nicht die Rede sein.

Merseburg. Nachdem in Sachsen ein Strafmandat ausgearbeitet worden war, weil ein Richterhahn ruhehörenden Lärm verursacht haben sollte, ist man hier auf einen Hund gekommen, der solche Töne hervorbrachte. Der Vögel der beiden hat auf die Polizeistrafen von drei Mark Einpruch erhoben, das Schöffengericht konnte aber eine andere Ueberzeugung in der Sache nicht gewinnen, sondern erkannte auf dasselbe Strafmaß.

Getriebel. Wegen Nichterwartung wurde der an einer Wessertreckerei beteiligte Hiltmanns-Krege in das Mandatsgerichtsgefängnis eingekerkert. Dasselbe hatte den Tag vorher leer gestanden, ein Stall, der sich seit Jahren nicht ereignet hat.

Klostermannsfeld. Ein recht patriarchalisches Verhältniß

bleiben Feiertage halber die Verkaufsräume und Bureaux

Dienstag den 8. September u. Mittwoch den 9. September bis nachmittags 5 Uhr.

Geschäftshaus J. LEWIN

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

sieht zwischen dem Kriegserbreiten und seinem Ehrenvorstehenden Bismarckianer Forderungen abzumachen. Da es mit den Erntearbeiten der unglücklichen Witterung halber nicht recht vorwärts gehen wollte, traten 60 Mann des Vereins an ihrem Ehrenvorstehenden beizustehen. Dieser kameradschaftliche Geier hat auch den Militärräten ausgerufen und bei nächster Gelegenheit will auch dieser seine loyalte Stimmung in ähnlicher Weise an den Tag legen.

Wolke. Der Herr Bürgermeister Stedow fand bei einer Besichtigung der Verkaufshäute auf dem Markte den einen nicht an ordnungsgemäße Plätze und veranlaßte darum die Inhaberinnen dieselben zum Abgeben der Verkaufspreise nicht nur zu bewegen war, sondern ihren Stand selbst besetzte, glaubte der Herr Bürgermeister selbst Hand anlegen zu müssen. Aber bei diesem Vorgehen der Stärkeren gewesen ist, wird nicht weiter berichtet. Wohl aber sollen zehnjährige Blumenkinder und gestreute Grundwürmer den Blag der Häute beschädigt haben.

Seine Protokollant. Chronik. Am Freitag brannte in Gohreudorf ein dem Gutbesitzer Koch gehöriger Getreidespeicher aus. Zwischen Rab Werka und Martinswerk ist ein Rattlager entzündet worden. — Der Arbeiter Feigische wurde auf dem Schaafhäuser Müllerey von durchgehenden Ohren geschleitet, was seinen Tod zur Folge hatte. — Sammele liegt seit, daß mit dem Bau der Bahnhöfe Leuchter, Stessen, Nann, burg nächstes Festliche begonnen werden wird. — Das dreißigjährige Festschloß des Bergmeisters Kramm zu Sanderdorf wurde von einem Lastwagen überfahren und auf der Stelle getötet. — In Wetzin brannte in dem Rindlichen Grundstücke ein Schuppen aus, der Brand war von Kindern, die mit Streichhölzchen gespielt hatten, verursacht.

Aus dem Reich.

Berlin. Nächstliche Fahrt des Kaisers. Die Kaiserin-Mantel der Kaiserin auf der Tempelhofter Promenade wurde Sonntag durch den Kaiser selbst durch zwei Gläubiger durch die Hofinspektoren durchgehend durchgeführt, die von Berg kommend, auf dem weiten Felde sich nach Berlin zu bewegen. Mit unheimlicher Schnelligkeit nahden sie, noch immer nicht ihren Ursprung verstanden. Endlich erkannte das Auge eines prächtigen Bierzuges, dessen Vordereckpart auf der Haupt- u. S. S. Straße am Eingang zum Börsenplatz nach dem Berl. Hofplatz, der Kaiser, der mit seinem Adjutanten von der Reibhühnerei in Rudow zurückkehrte.

Bonn. Beim Suchen nach Sprengstoffen von Geschossen auf der Bahner Seite fand ein Tagelöhner eine Granate, in der noch der Zunder freiliegt. Die Granate explosierte und verletzte den Finder schwerlich. Zu diesem Zwecke werden immer beide Arme abgenommen werden müssen.

Münch. Der Theatergenosse des Ullmer Tagblattes wurde von der Strafammer als Versuchungssinfänger zu 30 M. Geldstrafe und Trugung der Kosten durch Anklagen verurteilt, weil er in einem Sonntagsbericht eine Sängerin als "fröhliche Jungfrau" bezeichnet hatten.

Vermischtes.

* **Kland** ist, wie ein Dampfer, welcher in Stornoway eingetroffen ist, meldet, in der Nacht zum 27. August von einem Schiffe beimgeschlagen worden, dem Häfsten seit dem Jahre 1784. Das Zentrum des Erdbebens war der Hefa. Viele Anwesenheiten und zwei Kirchen sind zerstört; Schafe und anderes Vieh sind getötet worden. Kenhof hat nur wenig zu leiden. Ueber Verletzungen von Menschenleben ist nichts bekannt.

* **Am Colera** sind im Monat August in Ägypten 4816 Personen erkrankt und 6004 gestorben. In Cairo ist die Seuche wieder im Zunehmen begriffen. Am Dienstag wurden 20 neue Fälle gemeldet. In der Provinz Sohag sind in den letzten drei Augusttagen über 200 neue Erkrankungen vorgekommen.

Höllberger Mühle.

Den answärtigen Genossen sei hierouto der, Dank der halleischen Arbeiterschaft für ihr Vorgehen ausgesprochen. Die eingehenden Adressen werden verwertet werden.

„Andeute mager“ müssen die Herren von der Hüllberger Mühle rufen, wenn sie genau den Erfolg ihrer Bäderkanonade von voriger Woche durchsehen. Von allen den Herren, die sich zur Zurückziehung ihrer Unterschrift bereit gefunden haben, sind es nur verschwindend wenige, die damit zugleich in den Kundenkreis der Hüllberger Mühle zurückgetreten sind. Vielleicht zwingen die Anstaltsleistungen, welche weitest in ihren Bädermeistern herumgearbeitet haben, auch einige der andern Meister noch dazu, wieder Hüllberger Mühlenmehl zu nehmen; doch darf wohl billig bezweifelt werden, daß diesem Ansinnen Folge geleistet wird, solange nicht die Direktion nachweisen kann, daß die elektrischen Vorkommnisse auf den Mühlenböden zur Unmöglichkeit geworden sind. Wer sollte sich auch nach dem Bekanntwerden jener Thatsachen, von denen übrigens auch wir erst nach Ausdruck der Differenz Kenntnis erhalten haben, nach dem Geuß von Nachzoores aus Hüllberger Mehl sehnen?

Ganz richtig hat Herr Bädermeister Hollmig in seiner Erklärung die Sachlage beurteilt. Keinem Menschen ist es eingefallen, den Bädermeistern die Hergebe ihrer Unterschrift zu verargen. Erst nachdem Herr Obermeister Herbst im direkten Gegensatz zu seiner Aufgabe als Hüter der Bädermeistereien die Bäder in die Gefechtslinie geschoben und als schon der weitaus größte Teil der Bäder unterworfen war, wurde der Lärm geschlagen. Auch daß Herr Hollmig in kurzen Worten die Dummeit zurückweist, daß er durch Abgabe seiner Unterschrift „mit sozialdemokratischen Bestrebungen“ sympathisiert, ist ganz torrelt. Der Kampf gegen die Direktion der Hüllberger Mühle ist keine Parteisache, er wurde auch nicht in einer Parteiverammlung aufgenommen sondern in einer Volksversammlung. Die klugen Thebaner in der Redaktion der freistimmigen Saale-Zig. scheinen das zwar nicht auseinanderhalten zu können, doch wird die nackte Thatsache dadurch nicht beeinflusst. Allerdings muß der Kampf in der Hauptsache von sozialdemokratischen Arbeitern geführt werden, aber weder leistet man durch Unterzeichnung des Vorgesetzten der „Sozialdemokratie“ einen Dienst, noch führt man ihn durch phündwemtes Offen von Hüllberger Nachzoores einen Schaden zu. Geht diese Auffassung der Sachlage nicht in den Kopf mancher Leute hinein, so ist daran der Kopf schuld, nicht die Sachlage.

Irene machen gilt nicht. Es war kein ungeschickter Schachzug, daß die Direktion der Hüllberger Mühle die Bädermeistereien als Palliade zwischen sich und die Arbeiterschaft durch den gefügigen Herrn Obermeister Herbst stellen ließ. Sie machte dadurch einen großen Teil der an der Sache ursprünglich unbeteiligten Bürgererschaft für sich mobil.

Aber helfen wird ihr das nichts? Mögen die Herren Direktoren Hildebrandt und Kaumann an der Mehlbörse und sonstwo noch so pathetisch erklären, daß sie „nicht nachgeben“ wollen, so mögen sie sich doch gelagt sein lassen, daß der Kampf zwischen der Arbeiterschaft und der Hüllberger Mühle nicht allein, ja nicht einmal zum größten Teile in Halle ausgefochten wird, sondern in der Provinz, in Heilen, in allen den Teilen des Reichs, in denen sie ihre begehrtestwertte Ware absetzt. In welchem Umfange dort schon jetzt der Kampf vorbereitet wird, bezogen aufgenommen ist, darüber werden die Herren von der Hüllberger M.—Ermühle in weniger als zwei Monaten urteilen können. Langsam kommt auch aus, zum Beispiel die vermögenden Herren können einen Puff vertragen, ehe ihnen weich ums Gemüt wird. Aber dieser Zeitpunkt wird schon kommen, übers Jahr oder übernächstes Jahr oder noch später. Die Arbeiterschaft hält's aus, und dann werden die Herren mit sich sprechen lassen.

Richtung halten! Durch das Intermezzo mit den Bädermeistern ist auf einen Augenblick die geschlossene Front in Unordnung gekommen. Das ist wieder vorüber. Der Rauch ist verlogen, und die Arbeiterschaft erkennt wieder über die Köpfe der Bädermeister hinweg die Stellung des alleinigen Feindes. Nicht den Bädern, die ohnehin zum guten Teil nicht auf Kosten gebettet sind, gilt der Kampf, sondern einzig und allein der Direktion der Hüllberger Mühle. Waren die Bädermeistereien so unvorsichtig, sich in die Schutzlinie zu drängen, so mögen sie sich für den dabei erlittenen Schaden bei Herrn Hildebrandt und namentlich bei ihrem Obermeister Herbst bedanken. Zum großen Teile haben die Bäder auch bereits eingesehen, daß sie irregulär worden sind, und die Stimmung gegen den Obermeister ist eine solche, daß Herr Herbst keine Ursache hat, sich zu freuen. Die Arbeiterschaft wird unter den Bädern zu scheiden müssen. Nicht die „Zurückziehung der Unterschrift“ entscheidet über die Stellungnahme zu den einzelnen Bädern, sondern lediglich der Bezug von Hüllberger Mehl. Die Arbeiterschaft würde einen großen taktischen Fehler begehen, wenn sie auf das Zurückziehen der Unterschriften unter den obwaltenden Verhältnissen entscheidenden Wert legen wollte. Geradeaus geht unjer Weg! Und unjer Kampf gilt, wie gesagt, nicht den in Angst gefetzten Bädern, sondern lediglich der Hüllberger Mühle und ihren Bundesgenossen.

Die Kommission.

Zur Brauerer-Sperre.

Für die außerordentlich zahlreichen uns bereits zugegangenen Adressen sagen wir unsern Freunden besten Dank. Das Material muß jedoch erst vor der Berücksichtigung gesichtet werden. Bis dahin mag jeder selbst nach dem Besten leben.

Die Kommission.

Für die Redaktion verantwortlich: A. Mannigel in Halle.

Dienstag den 8. u. Mittwoch den 9. d. M.

bis 5 Uhr nachmittags
bleiben unsere Geschäftsräume geschlossen.

Herm. Bauchwitz.

Oeffentliche Versammlung

der **Maurer-Arbeitsleute u. verw. Berufsgr.**
von Halle und Umgegend.

Dienstag den 8. September abends 8 Uhr in Faulmanns Lokal, Gartenstraße 7.

Tagesordnung: 1. Vortrag über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gewerkschaft. 2. Berichtendes. Der Vertrauensmann.

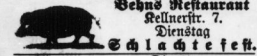
Fachverein der Maurer

von Halle und Umgegend.

Dienstag den 8. September abends 8 Uhr in der Moritzburg

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Berichtendes. Um zahlreiches Erscheinen erucht Der Vorstand.



Schlachtefest.
Dienstag
Aug. Grenzstraße.

Schlachtefest.
Dienstag
W. Radiger, Thomasturmstraße 6.

Walhalla-Theater.

Direktion Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Herr Paul Schwegeling mit seinem Original-Mantionten Theater. Genialische Vorführung 8 Fuß großer „künstlicher Menschen“ in noch nicht gelesener Weise. — Die Dinus-Truppe. Pravour - Karterre - Artobaten. — Mich Welsa, Gymnastikerin am löbendsten Trapa. — Broiters Woter, multischengenliche Jongleure und Akrobaten. — Fräulein Elvira Ziesner, Lieber- und Walzergebetin. — Herr Paul Stanich, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — Herr Prof. Joh. Wapf, Schallentisch mit seinem „elektrischen Empfänger“. (Auf allseitigen Wunsch weiter verpflichtet.)

Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.
F. neuen Saerkesoll
im Dpfofi und einzeln empfehlt billigt
Karl Lange, kl. Ulrichstr. 26.

Sanariendögel,

gutgeführte Gähne und Weibchen, werden vom 8. bis 12. d. M. zu den höchsten Preisen angekauft im
Zentral-Hotel, am Markt.

Sobem erscheinen:

Der wahre Jakob

Nr. 18. — Preis 10 Pf.

Süddeutscher Postillon

Nr. 19. — Preis 10 Pf.

ff. Heringe

ff. Heringe
7 St. 25 Pf.
Roggen, Weizen, Gerste
pro Bund 15 Pf.
offertiert
A. Trautwein
gr. Ulrichstr. 31.
Sichr Bezugsquelle für sämtliche Schnitzarbeiten sowie alle Papierwaren bei
Otto Hansel, Giebigenstein, Brunnenstr. 63.
Zigarrenbude ist zum Praxie zu vermieten
Zabofstr. 42, p.

Volsbuchhandlung,
Ein nicht zu junges, ordentliches Dienstmädchen wird für sofort oder zum 1. Okt. bei gutem Lohn zu mieten gel. Näb. im Baben Rahneit. 17. Reiz.
Junge Frau sucht Aufwartung zu halben Tagen fr. Leichmann. Spitze 82.
Gute Speisefaroseffeln sowie höchste Befutter. alte Landkäse, Bäcklinge empfe.
Reinhold, Reiz, Brühl 16, Kalmbeim.
Empfehle meinen Katter, Freise- und Gaartheide-Kalou
R. Kretz, Wolffstr. 62, Wilmbergstr.
Gellbhauser Frauen u. Seebener B. bis Buchererstr. verl. abzug. Schülerstr. 26. III.
Gesellschafts-Baus Demis.
Sonntag abend Spazierhof verloren.
Bitte abzugeben Volksbuchhandlung.
Ich erkläre den Handelsmann Reinhold Schmidt für einen ehrenhaften Menschen.
Giebigenstein. Anna Damm.

S. Weiss, Halle a. S.

Meine Geschäftslokaltäten bleiben hoher Festtage halber
Dienstag den 8. und Mittwoch den 9. September
geschlossen.

Verlag und für die Inserate verantwortlich August Groß. — Druck der Halle'schen Genosse. Offsetdruckerei (r. G. u. befchr. Gattke), zu Halle a. S. Hier- u. 1 Zeilanc.